

# Südüngarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**

Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozulassung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 16. Dezember 1909.

Nummer 100.

## Ueber die Wichtigkeit der zeitgemäßen Geistesbildung.

Bilden wir unseren Geist, denn das Los des Unwissenden ist dem des Blinden ähnlich: er kann sich ebenfalls an der Pracht der Natur nicht ergötzen und es ist auch ihm die Möglichkeit genommen, das viele Schöne und Gute, welches uns geeignete Bücher und vortreffliche Zeitschriften bieten, genießen zu können.

Der Unwissende ist abergläubig. Und dies ist für ihn ein großes Unglück. Wenn der Aberglaube, diese Ausgeburt des Unverständes, die Menschen einnimmt und beherrscht, so sind dieselben gänzlich unfähig richtig zu denken, zu urteilen und selbstbewußt zu handeln. Solche unverständige und abergläubige Menschen glauben blindlings alles, was ihnen selbstfüchtige Traumdeuter und Kartenausschläger vorlügen und sie begehen infolge dessen oftmals den größten Unsinn, ja sie werden sogar aufgereizt und irreführt von den lügnereischen Reden und Voraussetzungen solcher Leute, manchmal auch Bösewichte und Mörder.

Gelegentlich einer gerichtlichen Kriminal-Untersuchung behauptete der Delinquent, einen jungen Mann deshalb getötet zu haben, weil er von einer Kartenschlägerin hörte daß ihm ein brünetter Mensch nach dem Leben trachte. Er vermutete diesen seinen Feind in der Person des Ermordeten und beging demnach die Missetat, die Ermordung eines unschuldigen Menschen.

Schon dieser Umstand liefert uns den schlagendsten Beweis dessen, daß die richtige und zeitgemäße Bildung unseres Geistes zu unserem Heile und zu unserer Zufriedenheit im Leben unumgänglich notwendig ist.

Mann kann aber auch behaupten, daß die Unwissenheit ein wahres Sklavenjoch sei.

Unwissende Menschen werden von ihren bösen Mitmenschen gewöhnlich ausgenützt, betört, beschwindelt und geknechtet und sie bleiben auch zumeist infolge ihrer Unbeholfenheit Knechte und Sklaven für die Dauer ihres ganzen Lebens.

Der wahrhaft gebildete Mensch hingegen führt ein freies Leben und er erkämpft und sichert sich auf Grund seiner Kenntnisse stets seine Selbständigkeit. Denn es ist eine unwiederlegbare Wahrheit, daß uns die Bildung zu freien Menschen macht.

Als die Urquelle des Wissens, welche zur wahren Freiheit führt, ist die Kunst des Lesens zu betrachten.

Die Sklavenhändler der Nordamerikanischen Union wußten es sehr gut, daß die Negerklaven, wenn sie des Lesens kundig gewesen und auf diese Weise zu dem Borne des Wissens hätten gelangen können, das Sklavenjoch nicht mehr getragen hätten. Deshalb haben sie ein Gesetz gebracht, laut welchem derjenige, welcher einen Negerklaven im Lesen unterweise, zur Todesstrafe verurteilt werden mußte.

Es ist aber nicht gerade alleseins, was man liest. Wählen wir daher unsere Lektüre gut aus.

Die Zeit, wo man nur Räuber- und Mordgeschichten las, ist vorüber. Man soll also jetzt und künftighin nicht mehr die Geschichte Rinaldo Rinaldini's und des Rozsa Sandor lesen, sondern man strebe vielmehr dahin, unsere Geistesbildung auf Grund solcher Zeitschriften und Bücher zu bewerkstelligen und zu vervollkommen, welche auch unser sittlich-religiöses Gefühl zu heben und zu stärken imstande sind.

Die Herausgeber und Redakteure der Schundliteratur wollen durch ihre Zeitungen nur Nutzen ziehen, sich durch diese sichere Einkünfte verschaffen. Diese Leute rechnen auf die Schwächen ihrer Mitmenschen. Sie wissen nämlich, daß die Idee der Verteilung aller Güter von dem armen Volke besonders gehegt

und sehr gerne vernommen wird. Deshalb schreiben sie auch beständig nur hievon und erwecken demnach im Herzen des Volkes Gelfüste nach fremdem Gute und machen dadurch unzählige Menschen unzufrieden und unglücklich.

Nicht Skandalblätter, welche nur vorgeben, daß sie für das Wohl des Volkes kämpfen, sondern solche, welche uns mit jedem Worte belehren, uns treu unterrichten, uns in jeder Hinsicht richtig aufklären, sind gute Blätter und verdienen, von uns beachtet, von uns fortan gelesen zu werden.

In neuester Zeit hat man auch zur angenehmen Zerstreuung und zur zielbewußten geistigen und sittlichen Bildung der Menschen viele gute Bücher geschrieben. Dies sind ebenfalls eine ausgezeichnete Lektüre für unser Volk. Diese soll man also auch lesen.

Und dies tue jeder von uns; denn nur dort kommt man wahrhaftig und in jeder Hinsicht vorwärts, wo die Kinder und die Erwachsenen, die Bauern und die geschulten Leute, beständig und gemeinsam lernen.

## Die Audienz des Ministerpräsidenten.

Aus Wien wird gemeldet: Ministerpräsident Alexander Wekerle ist Dienstag früh um 6 Uhr 20 Minuten in Begleitung seines Sekretärs Dr. Stefan Barczy in Wien eingetroffen. Vom Bahnhofe fuhr der Ministerpräsident ins ungarische Haus, wo er im Laufe des Vormittags mit dem Staatssekretär Geza Bertessy arbeitete. Der Ministerpräsident begab sich um 10 Uhr in die Hofburg, wo ihn Se. Majestät um 10 Uhr in Audienz empfing. Die Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle bei dem Monarchen währte über eine Stunde. Vom Arbeitskabinette des Königs begab sich Ministerpräsident Dr. Wekerle in die Kabinettskanzlei, woselbst er längere Zeit verweilte. Aus der Hofburg kam der Ministerpräsident um 1 Uhr in das ungarische Palais zurück.

# MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst solider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

# LÖWILIPÓT

## Tagesneuigkeiten.

### Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi †.

Der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, der erste Titular dieses unter dem Kabinett Banffy kreierten Hofamtes, ist Samstag Mitternacht in seiner Villa auf der Andrássystraße, umgeben von den Mitgliedern seiner Familie, der schweren Erkrankung, die ihn vor einiger Zeit befallen hat, erlegen. Graf Ludwig Apponyi gehörte zu jenen wenigen Gestalten unseres öffentlichen Lebens, die sich berühmen können, keine Feinde zu besitzen. Die Anlage seiner Persönlichkeit war auch danach gearbeitet. Graf Apponyi war ein Kavalier von reinstem Wasser, ein Aristokrat von der Wirbel bis zur Zehe, der sich Zeit seines Lebens von dem Getümmel der Politik ängstlich ferngehalten hat.

**Amtsvisitation.** Vizegespan J s s e l u z hält sich seit einigen Tagen behufs Inspizierung der Notariate im Draviczaer Bezirke auf.

**Kongress der Bürgermeister.** An dem in Budapest stattgefundenen Kongress der Bürgermeister, hat auch der Bürgermeister unserer Stadt teilgenommen und ist derselbe Samstag abends wieder in Lugos angelangt.

**Postpalais.** Infolge der oft wiederholten Klagen seitens des Publikums und der auch in unserem Blatte des öftern ventilierten Beschwerde der Deutsch-Lugoser, sah sich die Leitung des Lugoser OMKE-Filiale veranlaßt bei der Temesvarer Postdirektion behufs Errichtung eines Postamtes in Deutsch-Lugos zu intervenieren. Der Erfolg dieser Intervention war, daß die Temesvarer Postdirektion den Postrat Sandor E r d e l y i nach Lugos entsandte, der hier Sonntag mit Bürgermeister M a r s o v s k y in dieser Angelegenheit Pourparlers pflog. Da aber der Vertrag des Postarars mit dem Eigentümer des Gebäudes, in welchem sich zur Zeit das Postamt befindet, erst im Jahre 1916 abläuft, ist vorderhand an den Bau eines Zentralpostpalais nicht zu denken und wird auch die Errichtung einer Deutsch-Lugoser Filiale wieder für unabsehbare Zeiten einen Aufschub erleiden.

**Theatervorstellung.** Sonntag veranstalteten die Zöglinge des Rosa K i s'schen Institutes im Stadttheater zugunsten des Sanatoriumvereins für arme Lungenkranke eine Dilettantenvorstellung, bei welcher ein Prolog von Ladislaus A p o r, einige Monologe, sowie die Possen: „A tündér keresztfia“, „Sári néni“, „A holdkórosok“ und der Einakter „Virágakadás“ zur Aufführung gelangten. In Anbetracht des humanen Zweckes, wie auch deshalb, weil die Zöglinge der Rosa Kis immer Vorzügliches leisten, ist vorauszusetzen, daß das Theater gut besucht sein wird. Karten sind im Institut Kis erhältlich.

**Soiree des Kaufmannsvereins.** Was wir seit Wochen voraussahen, hat sich voll und ganz bestätigt: die Soiree des Vereins junger Kaufleute gestaltete sich zu einem Amusement, an welchem sich die besten Kreise unserer Stadt sehr zahlreich beteiligten. Was das gebotene Programm anbelangt, stand daselbe was den künstlerischen Wert der Leistungen anbelangt auf wirklich hohem Niveau. Die Musikkapelle unter der Leitung des genialen Kapellmeisters Imre S c h w a c h, dessen wahres künstlerisches Können und Wirken wir schon öfters mit voller Anerkennung würdigten, leistete wahrlich Lobenswertes und wurden sowohl die exzentrierten Musikpiezen, als auch die Gesangsnummern vom Publikum lebhaft affliamiert. Dr. Otto R o t h, der engagierte Enthusiast der sozialistischen Propaganda präferierte sich als ebenso angenehmer, als geistreicher, von den Wahrheiten seiner Theorie durchdrungener Causeur. Er wurde bei seinem Erscheinen vom Publikum mit minutenlangem Applaus begrüßt und müssen wir seines Vortrages,

wenn wir uns auch nicht in allen Stücken mit seinen Ausführungen identifizieren, mit Anerkennung gedenken. — Die Unterhaltung war sehr gut besucht, besonders Tänzerinnen waren sehr viele erschienen, wir möchten sagen zu viele, so daß eine Gruppe von Dissidenten nach 12 Uhr den Saal verließ und sich im Cafee Royal begab, wo sodann ein ganz regelrechtes, gemüthliches Tanzkränzchen improvisiert wurde.

**Aus dem Publikum.** Folgende Erklärung wurde uns eingeschendet: In der letzten Nummer des „Südungarn“, erschien unter dem Schlagworte „Uj Lap“ eine Notiz, in welcher unter anderen gesagt wird, daß die Mitglieder des hiesigen Minoriten-Klosters „unter den Konfessionen den Samen der Zwietracht säen“. Wir wollen die Handlungen Einzelner keiner meritorischen Kritik unterziehen, oder selbe in Schutz nehmen und verteidigen, doch glauben wir uns so viel Recht zueignen zu dürfen, öffentlich zur Steuer der Wahrheit zu erklären, daß eine allgemeine Beschuldigung die Minoriten nicht treffen kann, denn wenn sich einer traf, so ist ja doch Einer für den Anderen nicht verantwortlich. Uebrigens sind wir davon überzeugt, daß der Kloster-Vorstand veranlaßt, daß derlei, dem hehren Beruf eines wahren Seelsorgers schädigende Umtriebe im, seiner Aufsicht anvertrauten Kloster unter keinen Umständen vorkommen dürfen. Und so ist die sicherste Gewähr vorhanden, daß das gute Gimmernehmen unter den Konfessionen nicht gestört wird, was auch unser sehlichster Wunsch ist.

### Mehrere Gläubige.

**Neues Manufakturwarengeschäft.** Das neue Schnitt- und Manufakturwarengeschäft des Franz B r a u c h auf dem Jfabelaplatz im Palais Poporul erfreut sich eines großen Zuspruchs seitens des Publikums, da daselbst die modernsten in dieses Fach schlagende Artikel zu wirklich staunenswerten billigen Preisen zu haben sind. Wir machen das g. Publikum auf diese solide, leistungsfähige Firma mit dem Bemerkten aufmerksam, daß dies eine der billigsten Einkaufsquellen unserer Stadt ist. Das Prinzip der neuen Firma ist nämlich „kleiner Nutzen, großer Konsum“, daher für den Käufer äußerst vorteilhaft.

**Städtische Generalversammlung.** Die Repräsentanz der Stadt Lugos hält Montag den 20. d. nachmittags 3 Uhr ihre ordentliche Generalversammlung mit folgendem Programm: 1. Bericht des Bürgermeisters für das dritte Quartal. 2. Bericht der Scontierungs-Kommission. 3. Publikierung der Beschlüsse höherer Behörden. 4. Ankauf des zur neubauenden Schlachtbrücke benötigten Territoriums. 5. Modifizierung des Statutes betreffend des Verkehrs in der Bonmagasse. 6. Antrag betreffend Regulierung des Gehaltes des Polizeiwachtmesters Johann Grinyes. 7. Gesuch des Johann Bongracz pcto Nachlaß der Baulaxen. 8. Gesuch des Polizeikanzlisten Anton Mustecz betreffend Beitrag seiner Uniformierungskosten. 9. Antrag betreffend Feststellung des Verkaufspreises des in der Vinis zu fallenden Holzes. 10. Antrag betreffend Beschaffung eines zweiten Gaisbockes.

**Aus dem Verwaltungsausschusse.** Der Verwaltungsausschuß des Krajs-Szörenyer Komitates hielt am 13. d. M. um 11 Uhr vormittags seine diesmonatliche Sitzung unter Vorsitz des Obergespanns Karl F i a l k a. An derselben nahmen teil: Vizegespan Aurel J s s e l u z, Waisenamtspräsident R. S c h o p f, Komitatsphysikus Dr. Max L e i t n e r, Oberfiskal Arpad S u l y o k, kön. Schulinspektor Julius B e r e c z, Finanzdirektor Wilhelm K r a u z, Arthur G r a e n z e n s t e i n, Elek P a t t y a n s k y und Konstantin P a t t y a n s k y. Von den einzelnen Monatsberichten heben wir diejenigen des Finanzdirektors hervor, laut welchem im vergangenen Monat an direkten Steuern 610.686 Kr., von Anfang des Jahres an 7.687.540 Kr. einfließen, die Rückstände aber 7.550.670 Kr. betragen. Den Bericht des Komitatsphysikus

über die Typhusepidemie registrieren wir an anderer Stelle unseres Blattes.

**Wahl von Schiedsgerichtrepräsentanten.** Behufs Wahl der 24 ordentlichen und 6 Ersatz-Gewerbe-Gehilfen-Repräsentanten in die Schiedsgerichtskommission für das Jahr 1910, wird am 19. d. M. 1909 vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der Lugoser Gewerkekorporations-Lokalitäten eine Generalversammlung hiemit anberaumt, zu welcher P. T. eingeladen werden.

**Tombola im Cafee Hungaria.** Anlässlich der Feiertage veranstaltet der rührige Chef des Cafee Hungaria, Karl B l a n i n g e r, am 25. d. M. d. i. am ersten Weihnachtstage eine große Werttombola, bei welcher eine große Anzahl von sehr wertvollen Gegenständen zur Auslosung gelangen. Wir machen das geehrte Publikum auf diese Tombola, bei welcher Gelegenheit wirklich wertvolle Gegenstände gegen geringen Einsatz gewonnen werden können, besonders aufmerksam.

**Unfahrbare Straßen.** Wir führten schon öfters Beschwerde darüber, daß die Sct.-Jstvangasse von der Plonagasse bis zur Buziasergasse sich in einem so desolaten Zustande befindet, der jeder Kritik Hohn spottet. Der ganze genannte Straßenteil gleicht einem endlosen Sumpfe, in welchem die Räder der Fahrzeuge bis zur Achse versinken. Es ist merkwürdig, daß sich weder der Ingenieur, noch der städt. Verwalter, noch irgend ein anderes städt. Organ um solche Uebelstände kümmert. Im Vorjahre ist diese Gasse kanalisiert worden, aber die Mündungslöcher sind wahrscheinlich einem abderitischen Muster gemäß, so angebracht worden, daß das Wasser ja nicht hineinfließt, und heute sind sämtliche Kanallöcher so mit Kot überflutet, daß kein Mensch sie finden kann. Die Steuerzahler aber b l e c h e n Kommunalzulagen, daß es ein Gaudium ist!

**Von der Typhusepidemie.** Die Typhusepidemie ist in unserem Komitate in ungefähr 41 Gemeinden aufgetreten. Die einzelnen Fälle haben aber zumeist einen normalen Verlauf und kommen Todesfälle nur sehr sporadisch vor. Vom Anfang des Jahres an erkrankten insgesamt 367 Personen, darunter 180 Männer, 124 Frauen und 63 Kinder. Davon genasen 75 Männer, 64 Frauen und 27 Kinder; mit Tod gingen ab 18 Männer, 14 Frauen und 1 Kind. In Lugos verstarb 1 Person, im Begaer-Bezirk 3, im Bogsaner 9, im Bozovicser 2, im Moldovaer 1, im Draviczaer 4, im Resiczaer 4 im Temeser 8 Personen. Im Jamer, Orsovaer und Teregoaer Bezirke kamen keine Sterbefälle vor. Unter Behandlung verblieben insgesamt 168 Personen. Die Epidemie erheischt besonders unter der Landvolke seine Opfer, weil dieses die prophylaktischen Vorschriften nicht befolgt und die ärztlichen Anweisungen nicht beobachtet.

**Die Klage des Waldhüters.** Die Magyarbakozer Einwohner Trifon J s u k u und Paul T o m a behaupteten in einer an den Kultusminister gerichteten Eingabe, daß der Waldhüter Franz P o l e s e k die auf den Staatsdomänen ertappten Wilddiebe gegen Bestechung wieder freiläßt. Infolge dieser Anzeige befaßte sich der Budapester Strafsehat mit diesem Verleumdungsprozeß und da die Anzeiger ihre Behauptung nicht beweisen konnten, verurteilte sie der Gerichtshof wegen Verleumdung zu je acht Tagen Arrest.

**Verdorbenes Wurstzeug.** Mit Bezug auf obige in unserer vorigen Nummer registrierte Notiz, erhalten wir die Information, daß die in dem Todor K r e c s u n'schen Selcherladen konfiszierten verdorbenen Wurstwaren nicht zum Verkauf an das Publikum, sondern nur mehr für „Hundefutter“ bestimmt waren und daß in diesem bestrenommierten Geschäfte dem Konsumenten nach wie vor nur frische, tadellose Ware verabreicht wird, daher sich das Publikum auch fernverhin vertrauensvoll an diese Einkaufsquelle wenden mag.

**Einzahlung.** Die Lugoser 100. Filiale des Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pensions-Vereins hält ihre nächste Einzahlung Sonntag den 19. d. M. von 3 bis halb 5 Uhr nachmittags im Vereinslokale Hotel „Hungaria“ (nächst dem Bahnhofe), wofelbst auch neue Mitglieder aufgenommen und Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

**Konkurs Armin Pallos.** Die Madraeger Eisenindustrie = Aktiengesellschaft hat gegen Armin Pallos, dessen Namen in letzterer Zeit in Verbindung mit der Arad-Magyfiskindaer Bahn oft genannt wurde, den Konkurs verlangt. Der Budapester Gerichtshof als Handelsgericht verhandelte die Angelegenheit und hat urteilsmäßig ausgesprochen, daß Pallos entweder seine Schuld bezahlen oder aber den Eid der Vermögenslosigkeit ablegen soll. Pallos war zur Verhandlung nicht erschienen, sondern sandte ein ärztliches Zeugnis. Das Gericht hat eine neue Verhandlung angeordnet.

## Die Englische Krankheit

zerstört die Gesundheit ihres Kindes, wenn Sie nicht sofort ein sicheres Mittel gebrauchen.

## Scotts Emulsion

enthält alle die erforderlichen Bestandteile, um die Knochen zu kräftigen und sie mit festen, gesunden Muskeln zu bekleiden. Ein Vorzug von **Scotts Emulsion**, den sorgsame Eltern voll anerkennen, ist der, daß sie von den kleinen Patienten, infolge ihres angenehmen süßen Geschmacks außerordentlich gerne genommen wird. Selbst wenn die Kinder nicht einmal die Milch vertragen, verdauen sie **Scotts Emulsion** ohne die geringste Schwierigkeit.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

### Scotts Emulsion

erweist sich in allen diesen Fällen als die unübertreffliche Mustremulsion.

Preis der Originalflasche 2.50 K.  
In allen Apotheken käuflich.

**Neuerliche Vertagung des Haverda-Prozesses.** Wie aus Szabadka berichtet wird, wurde die für heute anberaumt gewesene Hauptverhandlung im Haverda-Prozesse neuerlich vertagt. Die Vertagung wurde dadurch verursacht, daß der als Botant bestimmte Richter Bela Balogh in Zeitungsartikeln den Anklagesenat und die Verteidiger angriff und die Angeklagten als Nullen bezeichnete. Dies veranlaßte die Verteidiger vom Präsidenten die Delegation eines unparteiischen Richters zu verlangen.

## Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik hat die Redaktion keine Verantwortung.

### Válaszom az „Uj Lap“ pizskolódásaira.

Az „Uj Lap“ szerkesztőségének, Bpest.

A „Südungarn“ f. hó 8-iki számának minden sora — amely a közérdek szempontjából Önök ellen irányult — aranyigazságokat tartalmaztak; Önök erre lapjuk f. hó 10-iki számában „A Südungarn jajgat“ című napihirben egy kirohanást rendeztek, amelyre Apor László igen találóan felelt. Én, mint a „Südungarn“ igen szerény munkatársa pizskolódásait szintén nem hagyhatom szó nélkül és azokra visszatérek.

Az Önök sorain az álbölcsekedés, tudatlanság, világtörténelmi tájékozatlanság, sötétség és főleg rosszakarat vonul végig. Éppenséggel nincs joguk tiszta keresztény világnézetéről beszélni, mert ha tiszta keresztény világnézetük volna, akkor több felebaráti szeretetet tanusítanának és nem vállalkoznának olyan csúnya szerepre, amelyet éppen betöltenek. Ne beszéljenek arról, hogy a lugosi intelligenciának tudatára kell ébrednie annak, mivel tartozik. Nem szorul itt senki az Önök tanácsára. Csakugyan művelt ember mindenkit faji, nemzetiségi és vallásbeli különbség nélkül tisztel, mindenkit, aki arra érdemes és akinek csak emberarca van. Hazudnak, rutul hazudnak, amidőn nemzetrontónak mondják a zsidót; Önök vagy tudatlanok vagy célzatosan meghamisítják a világtörténelmet. A zsidók minden államban a legjobb hazafiak, amelyet keresztény részről is elismertek. De az Önök egész gondolkozása és vállalkozása a legnagyobb tudatlanságot árulja el, mert ha ismernék a multat, tudnák azt is, hogy volt idő, amidőn a keresztényeket is ugyanígy üldözték. Ezt jól jegyezzék meg maguknak és sz e g y e l j é k m a g u k a t, hogy a felvilágosítás helyébe, a sötétség szolgálatába szegődtek.

tény világnézetük volna, akkor több felebaráti szeretetet tanusítanának és nem vállalkoznának olyan csúnya szerepre, amelyet éppen betöltenek. Ne beszéljenek arról, hogy a lugosi intelligenciának tudatára kell ébrednie annak, mivel tartozik. Nem szorul itt senki az Önök tanácsára. Csakugyan művelt ember mindenkit faji, nemzetiségi és vallásbeli különbség nélkül tisztel, mindenkit, aki arra érdemes és akinek csak emberarca van. Hazudnak, rutul hazudnak, amidőn nemzetrontónak mondják a zsidót; Önök vagy tudatlanok vagy célzatosan meghamisítják a világtörténelmet. A zsidók minden államban a legjobb hazafiak, amelyet keresztény részről is elismertek. De az Önök egész gondolkozása és vállalkozása a legnagyobb tudatlanságot árulja el, mert ha ismernék a multat, tudnák azt is, hogy volt idő, amidőn a keresztényeket is ugyanígy üldözték. Ezt jól jegyezzék meg maguknak és sz e g y e l j é k m a g u k a t, hogy a felvilágosítás helyébe, a sötétség szolgálatába szegődtek.

Önök nagyon későn születtek, mert ezzel a gondolkozásmóddal a legsötétebb középkorba kellene visszamenő. Az egész művelt világon azonban a derengés korszakát éljük és a derengés nyomában szétáradó világosság a sötétség miazmáit úgy el fogja pusztítani, mintha sohasem lettek volna.

Lugos, 1909. december 15.

Schwager A. József.

## Stüke der Hausfrau

Älteres Fräulein zu alleinstehender älterer gefunden Frau mit Gehalt und vollständiger Verpflegung **gesucht**. Haupterforderniß: vollkommene Vertrauenswürdigkeit in deutscher und ungarischer Sprache und Schrift (eventuell Bureauarbeiten) versiert. Ausführliche Offerte in bisheriger Tätigkeit und Referenzen sub „**Bewissenhaft**“ Lugos postrestante.

## Wenn Sie Geld ersparen wollen,

dann versäumen Sie nicht Ihren Weihnachtsbedarf in dem Herren- und Damenmode, Manufaktur- und Kurzwarengeschäft des

## BRAUCH FERENCZ

Lugos, Palais „Poporul“ zu decken.

Es gelangen zu auffallend billigen Weihnachtspreisen folgende Artikel in reicher Auswahl zum Verkauf:

Blousen-Stoffe u. Samte. Damenkleider-Stoffe. Mode Barchende. Mode Flanelle. Leinwände. Zephire und Kanafasse. Leinen- u. Damasttischtücher u. Servietten. Herren- und Damenwäsche. Krägen und Kravatten. Cloth-Unterröcke und Schürzen sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Konkurrenzlose, auffallend billige Preise!

## Juvelier Hegyesi R.-Lugos Palais Poporul

Ich bringe dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich stets eine reiche Auswahl von

**Gold- und Silberketten, Armbänder, Ringe und Ohrgehänge**

wie auch eine grosse Auswahl in echten Schaffhausener und Omega **Gold- und Silberuhren**

wie auch sonstige **TASCHENUHREN** besten Fabrikates zu billigsten Preisen am Lager habe. — Ferner ein grosses Lager von

**echten Silber- und China Silber-Eßbestecken und besonders schöne Zierstücke.**

Mich einem verehrten kauflustigen Publikum bestens empfehlend

Achtungsvoll

**Hegyesi, Juvelier.**

## Kundmachung.

Das Mandat der Hälfte der gewählten Repräsentanten läuft mit 31. Dezember l. Jahres ab. Behufs Befetzung dieser im Sinne des §. 47. des G.-N. XXII. vom Jahre 1886 durch Austritt oder durch anderen Ursachen frei gewordenen Repräsentanten-Stellen,

wurde die Wahl von Seite des Krasso-Szörczyer Bizegespansantes mit Verordnung vom 7. Dezember l. J. unter Zahl 30202 angeordnet und der Wahltag für den 16. Dezember l. J. festgesetzt und wurde Unterfertiger von Seite des Munizipiums, mit der Leitung dieser Wahl betraut. Auf Basis des §. 47. des G.-N. XXII. vom Jahre 1886 sind zur Leitung der Wahlen folgende Mitglieder der städt. Repräsentanz entsendet: im

I. Bezirk: Max Batafy, im II. B. Dr. Maurus Lafzlo, im III. Ferdinand Kieger, im IV. Dr. George Dobrin, im V. Dr. Aurel Balean, im VI. Dr. Valer Branisce, im VII. Dr. Kornel Zsurka. In allen 7 Bezirken der Stadt finden die Wahlen am oben genannten Tag, das ist am 16. Dezember l. J. gleichzeitig auf einmal statt und fangen dieselben des Morgens um 8 Uhr an und dauern unausgesetzt bis Nachmittag um 4 Uhr an. Die Wahlen werden in den folgenden Räumlichkeiten stattfinden: Für den I. Bezirk im großen Saal des Hotel „König v. Ungarn“. Für den II. Bezirk im Hotel „Pfau“, für die III. und V. Bezirke am Stadthaus, für den IV. Bezirk im sogenannten „Gasthaus zur Post“ vis-a-vis der gr. or. Kirche. Für den VI. Bezirk im Hotel „Concordia“. Für den VII. Bezirk das Haus des Josef Kateszku No. 1214 in der Athanasievits Gasse. Zu wählen sind: In I-ten Bezirk: 4 ord. Mitglieder für die Dauer von 6 Jahre und 2 Ersatzmitglieder für die Dauer von 3 Jahre. Im II. Bezirk: 5 ord. Mitglieder auf 6 Jahre und 8 Ersatzmitglieder für 3 Jahre. Im III. Bezirk: 4 ord. Mitglieder auf 6 Jahr, 1 ordentliches und 2 Ersatz-Mitglieder auf 3 Jahre. Im IV. B.: 5 ord. Mitglieder auf 6 Jahr, 2 ord. Mitgl. für 3 Jahre u. 3 Ersatzmitglieder für 3 Jahre. Im V. B.: 4 ord. Mitglieder für 6 und 2 Ersatzm. für 3 Jahre. Im VI. B.: 4 ord. Mitglieder für 6 und 2 Ersatzmitglieder für 3 Jahre. Im VII. B.: 4 ord. Mitglieder für 6, 1 ord. für 3 und 2 Ersatzm. für 3 Jahre. Die Wahl geschieht mittels Abgabe von Stimmzetteln. Die Vollmachten jener Wähler, die ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausüben wollen, sind der Wahl vorangehend mit einer Stunde dem Wahlleiter zu übergeben und sind deshalb die Herrn Wahlleiter ersucht, am Wahltag am festgesetzten Wahlplatze schon morgens um 8 Uhr bestimmt zu erscheinen. Die Wähler haben zu Anfang der

Wahl 4 Vertrauensmänner zu wählen, sollte jedoch von diesem Rechte kein Gebrauch gemacht werden, so ernennet der Leiter der Wahl die Vertrauensmänner. Die Wahlen sind um 4 Uhr nachm. zu beenden und darf nach dieser Zeit nicht mehr gestimmt werden. Die Stimmzettel werden öffentlich zusammengezählt und hierüber wird ein Protokoll verfaßt. Das Resultat der Wahl verkündet der Wahlpräsident sofort noch am Wahlplatze.

Mit der Führung der Protokolle sind betraut: im I. B. der städt. Obernotär Dr.

Demeter Florescu, im 2. B. städt. Bizenotär Dr. Josef Willer, im 3. B. städt. Steueramtsoffizial Georg Kuriaf, im 4. B. Nikolaus Petrovits städt. Kassakontrollor, im 5. B. J. Kirika städt. Bizenotär, im 6. B. Kornel Bradiesau städt. Steueramtsoffizial und im 8. B. Peter Matarinka städt. Kanzlist.

Hievon wird das Wahlpublikum hiemit in Kenntniß gesetzt.

Lugos, 9. Dezember 1909.

Franz Suttag, fgl. Rath, Wahlpr.

## Buch-, Papier- und Musikalienhandlung KOLOMAN NEMES, LUGOS.

Als Weihnachtsgeschenk äusserst zu empfehlen:

Neuheiten in Bilderbüchern, prächtige Märchenbücher für kleinere Kinder zu äusserst billigen Preisen.

Prachtwerke von bleibendem Werte, Jugendschriften, Gebetbücher in geschmackvollem Einband.

Reiches Lager in staunend billigen Musikwerken  
von den berühmtesten und beliebtesten Musikklassikern.

KALENDER in ung., deutscher, rumänischer und serbischer Sprache.

Weihnachts- und Neujahrsgratulationen  
in reichster Auswahl zu Vorzugspreisen.

Wo immer erschienene Novitäten sind bei mir auch zu haben oder werden  
Kostenlos bestellt.

## Kundmachung.

Die „CONCORDIA“ SPARKASSA AKTIENGESELLSCHAFT in LUGOS führte ein neuartiges, mit Lebensversicherung verbundenes Spareinlagen-System ein, zu welchem Behufe sie mit der grössten Holländischen Versicherungs-Anstalt „Algemeene Maatschappij van Lebensverzckoringen Lijfreute“ (in Budapest) in engeren Verkehr trat.

Das Wesen dieses Geschäftszweiges ist folgendes: Jeder Eintretende verpflichtet sich wöchentliche Raten von je einer Krone zu bezahlen. Von diesen Raten können nach Belieben auch mehrere im Voraus entrichtet werden. Hiemit in Verbindung kann der Einleger gegen eine sehr geringe Gebühr auch sein Leben versichern.

➔ Nach Verlauf von 15 Jahren ➔

während welcher Zeit die Einkronen-Raten samt Zinsen und Zinsenszinsen 1000 Kronen ergeben, bekommt der Einleger diesen ganzen Betrag d. h.

### 1000 (Eintausend) Kronen ausbezahlt.

Sollte der Einleger jedoch inzwischen sterben, so sind die 1000 Kronen sofort fällig, selbst in dem Falle, wenn bis dahin blos eine einzige Wochenrate eingezahlt sein sollte.

Im Falle der Einleger das Einzahlen der Wochenraten innerhalb der 15 Jahre einzustellen wünscht, erhält er die eingezahlten Raten samt Zinsen zu jeder Zeit zurückgezahlt.

Die Einzahlenden können im Alter von 20 bis 60 Jahren stehen. Jeder Einleger kann nach Belieben auch für mehrere tausend Kronen zugleich einzahlen und sein Leben hiedurch auf mehrere tausend Kronen versichern. — Indem wir die Aufmerksamkeit des p. t. Publikums auf diese neue Art vernünftiger Sparsamkeit hinlenken, bemerken wir noch, dass sich diese Neuerung in vielen Orten des Landes bereits grosser Beliebtheit erfreut und betragen die Summen der Spareinlagen bereits viele Millionen.

Mit näheren Aufschlüssen dient gerne die

Concordia Sparkassa Aktiengesellschaft.